



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Josef Zellmeier, Petra Guttenberger, Dr. Florian Herrmann, Martin Bachhuber, Norbert Dünkel, Alexander Flierl, Max Gibis, Jürgen W. Heike, Michaela Kaniber, Bernd Kränzle, Manfred Ländner, Otto Lederer, Ludwig Freiherr von Lerchenfeld, Andreas Lorenz, Dr. Hans Reichhart, Dr. Franz Rieger, Martin Schöfel, Karl Straub, Peter Tomaschko, Manuel Westphal, Mechthilde Wittmann** und **Fraktion (CSU)**

Grenzkontrollen fortsetzen und ausweiten

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag teilt die Einschätzung der Staatsregierung, dass für eine Reduzierung oder gar Einstellung der Kontrollen an den Grenzübergängen zu Österreich derzeit kein Anlass besteht. Er fordert die Staatsregierung auf, sich weiterhin auf Bundes- und europäischer Ebene für eine wirksame Grenzsicherung einzusetzen.

Dazu gehören insbesondere folgende Maßnahmen:

1. Die zuständigen Mitgliedstaaten und die Europäische Union müssen unverzüglich eine wirksame Kontrolle der Schengenaußengrenzen gewährleisten.
2. Solange keine wirksame Kontrolle der Schengenaußengrenzen erfolgt, muss die Bundespolizei die zuletzt erfolgte Ausdünnung der Kontrollen an den Grenzübergängen zu Österreich unverzüglich rückgängig machen und die Kontrollen in Abstimmung mit den bayerischen Sicherheitsbehörden lageangepasst auf sämtliche Grenzübergänge zu Österreich ausdehnen.
3. Sofern die Republik Österreich dies wünscht, sollte Bayern zum Schutz der österreichischen Südgrenze mit Logistik, Material und – wo erforderlich – auch mit bayerischen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten Unterstützung leisten.

Begründung:

Es mehren sich die Berichte über zunehmende Flüchtlingszahlen auf der sogenannten „Mittelmeerroute“, bei der die Menschen zumeist versuchen, über Italien nach Nordeuropa weiterzureisen. In Nordafrika, speziell in Libyen, sollen hunderttausende Menschen auf eine Gelegenheit zur Weiterreise warten. Bei der aktuellen Entwicklung sind leider viele Tote zu be-

fürchten, die bei der von Schleusern gegen horrende Geldsummen organisierten Überfahrt auf nicht see-tüchtigen Booten im Mittelmeer ihr Leben verlieren werden. Der einzig sichere Weg hier Tragödien zu verhindern ist, diesen Menschen den Anreiz für eine Überfahrt zu nehmen. Grenzkontrollen an der deutschen Grenze sind hier ein starkes Signal, auch in die Herkunftsstaaten von Wirtschaftsmigranten, sich besser gar nicht erst auf den beschwerlichen und teuren Weg zu machen.

Ein weiterer wichtiger Grund, die Grenzkontrollen fortzusetzen, sind Sicherheitsaspekte. Nach Einschätzung der Sicherheitsbehörden können sich unter den Flüchtlingen, die nach Bayern kommen, auch Mitglieder militanter Gruppen und terroristischer Organisationen sowie Einzelpersonen mit extremistischer Gesinnung befinden.

Zwei Attentäter der Anschläge von Paris am 13. November 2015 sind im Flüchtlingsstrom unter Nutzung von falschen Personalien nach Europa eingereist. Seither gab es weitere Hinweise darauf, dass der sogenannte Islamische Staat den Flüchtlingsstrom nutzt, um IS-Mitglieder einzuschleusen. Die Gefahr der Einschleusung von Terroristen macht umfassende und konsequente Kontrollmaßnahmen sowohl an den EU-Außen- sowie an den Schengen-Binnengrenzen notwendig. Die mehrfachen Verlautbarungen des „Islamischen Staates“ machen deutlich, dass auch Deutschland im erklärten Zielspektrum der Terrororganisationen steht, auch wenn keine konkreten Erkenntnisse über einen bevorstehenden Anschlag in Deutschland oder in Bayern bestehen.

Auch außerhalb der Terrorgefahr sind die Kontrollen für die Bekämpfung der Schwer- und schwerstkriminallität hilfreich. Wie die bisherigen Erfolge der Grenzkontrollen auch in Verbindung mit der flankierenden Schleierfahndung zeigen, ist es sinnvoll, die Kontrollen auf weitere Grenzübergänge auszudehnen. Bei Überprüfungen konnten immer wieder mit Haftbefehl gesuchte Personen festgenommen sowie große Mengen Drogen und sogar Kriegswaffen sichergestellt werden. Hier sei an die acht Kalaschnikow-Gewehre mit Munition, zwei Pistolen, einen Revolver, zwei Handgranaten und 200 Gramm Sprengstoff (TNT) erinnert, die ein Montenegriner in seinem Auto hatte, als Schleierfahnder ihn auf dem Weg nach Paris im letzten November stoppten. Diese Schleierfahnder könnten aber noch besser arbeiten und eine höhere Kontrolldichte erreichen, wenn sie nicht die von der Bundespolizei nicht besetzten Grenzübergänge im Auge haben müssten. Deshalb müssen die Grenzkontrollen der Bundespolizei die gesamte Landesgrenze zu Österreich effektiv schützen.